

BÖRSEBIUS

Die Dauerkatastrophe

Kaum jemand kann sich vorstellen, wie 18 eingefrorene Milliarden Euro aussehen, bedürfen sie etwa einer ganz besonderen Art der Lagerung, oder ergeben sie, übereinandergestapelt, die x-fache Verschuldung Zypens? So weit der Spaß, für viele Anleger in etlichen offenen Immobilienfonds ist diese klotzige Summe jedoch bitterer Ernst, denn seit Jahren kommen sie in dieser Produktkategorie teilweise nicht an ihr Geld, weil die Gesellschaften manche ihrer Immobilienfonds erst über Monate eingefroren und nach langem quälendem Hinhalten wie auch beschwörenden Vertröstungen am Ende dann doch abgewickelt haben.

Dabei waren gerade offene Immobilienfonds in der Vergangenheit als solide und auskömmliche Anlageform bekannt und geschätzt, aber eben nur so lange, bis durch die Finanzmarktkrise eben genau diese Fonds in erhebliche Liquiditätsnöte

gerieten. Wobei, um der Wahrheit die Ehre zu geben, keineswegs die Finanzmarktkrise als die eigentlich Schuldige bezichtigt werden darf. Sie hat lediglich strukturelle Defizite bei den offenen Immobilienfonds knallhart offengelegt, wie etwa das Problem der „echten“ Bewertung des Immobilienbestandes und der Hilflosigkeit in der Geldbeschaffung bei großen Anteilsrückgaben, denn ein Bürokomplex lässt sich nun mal eben nicht so mir nichts,

dir nichts veräußern, wenn Not am Mann ist, und schon gar nicht zu den bilanzierten Werten.

Genau das ist jetzt auch das aktuelle Problem. Die frustrierten Anleger wollen einerseits schnell an ihr eingefrorenes Kapital, und die Gesellschaften, die ohnehin unter Zeitdruck stehen, weil ihnen sowohl die gesetzlichen Vorgaben als auch die Bankenaufsicht BaFin im Nacken sitzen, erzielen andererseits in der jetzigen Notsituation nicht die Werte, die sie bei den Verkäufen eigentlich haben müssten. Je früher (Morgan Stanley, Degi, TMW, Axa Immoselect) die gesetzliche Abwicklungsfrist liegt, desto schlimmer ist also die Not zum Verkauf um jeden Preis. Das führt logischerweise schon heute zu eklatanten Verlusten für die Anleger.

Ein wenig mehr Luft haben lediglich Kanam Grundinvest (31. Dezember 2016) sowie CS Euroreal und SEB Immoinvest, die beide noch bis ultimo April 2017 Zeit haben, bessere Preise für ihre noch verbliebenen Immobilien zu erzielen. Spätestens dann sollte die Dauerkatastrophe ihr Ende finden. Die Größe des Schreckens wird sich dann noch zeigen. ■

DAS MILLIARDENGRAB

Offene Immobilienfonds in Abwicklung

- Morgan Stanley P2 Value
- Degi Europa
- Degi International
- TMW Immobilien Weltfonds
- Axa Immoselect
- SEB Immoinvest
- CS Euroreal
- Kanam Grundinvest

IMPRESSUM

Deutsches Ärzteblatt Ärztliche Mitteilungen

HERAUSGEBER:

Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Das DEUTSCHE ÄRZTEBLATT veröffentlicht Bekanntgaben seiner Herausgeber, ferner Bekanntgaben von Institutionen, die im Einzelnen von den Herausgebern als Bekanntgeber benannt worden sind. Verantwortlich für den Inhalt dieser Bekanntgaben ist der jeweilige Bekanntgeber. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionselegante Beiträge, darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Alle wissenschaftlichen Beiträge des Deutschen Ärzteblattes (Rubrik „Medizin“) sind über die englische Ausgabe Deutsches Ärzteblatt International in MEDLINE, PubMed Central, EMBASE und Science Citation Index gelistet. Darüber hinaus sind sie in folgenden Datenbanken indiziert: PsycINFO, Scopus, CINAHL, DOAJ, EMNursing, GEOBASE, HINARI, Index Copernicus, CareLit und Compendex. Alle Beiträge des Deutschen Ärzteblattes sind zudem in der Datenbank des DIMDI aufgeführt.

CHEFREDAKTEUR:

Heinz Stüwe, Köln
Verantwortlich für die Schriftleitung (für den Gesamteinhalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)

STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR:

Josef Maus

LEITER DER MEDIZINISCH-WISSENSCHAFTLICHEN REDAKTION:

Prof. Dr. med. Christopher Baethge

STELLVERTRETER:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Pemschmidt

CHEFS VOM DIENST:

Gisela Klinkhammer (Text), Herbert Moll (Technik)

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITISCHE REDAKTION:

Jens Filntrop, Dr. phil. Thomas Gerst, Dr. med. Birgit Hibbeler, Helke Korzilius, Helke E. Krüger-Brand – Berliner Redaktion: Sabine Rieser (Leitung), Petra Bühring, Dr. rer. nat. Marc Meißner, Falk Osterloh, Dr. med. Eva Richter-Kuhlmann

MEDIZINREPORT:

Dr. med. Vera Zylka-Menhorn

MEDIZINISCH-WISSENSCHAFTLICHE REDAKTION:

Prof. Dr. med. Gerhard Adam, Hamburg; Prof. Dr. med. Friedhelm Beyersdorf, Freiburg; Prof. Dr. rer. nat. Maria Blettner, Mainz; Prof. Dr. med. Volker Budach, Berlin; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ingolf Cascorbi, Kiel; Prof. Dr. med. Marianne Dieterich, München; Prof. Dr. med. Peer Eysel, Köln; Prof. Dr. med. Klaus Friese, München; Prof. Dr. med. Andreas Heinz, Berlin; Prof. Dr. med. Ulrich Keilholz, Berlin; Prof. Dr. med. Thea Koch, Dresden; Prof. Dr. med. Dr. Sportwiss. Dieter Layk, Köln/Koblenz; Prof. Dr. med. Wolf-Dieter Ludwig, Berlin; Prof. Dr. med. Joachim Mössner, Leipzig; Prof. Dr. med. Peter Neuhaus, Berlin; Prof. Dr. med. Markus M. Nöthen, Bonn; Prof. Dr. med. Dennis Nowak, München; Prof. Dr. med. Georg Peters, Münster; Prof. Dr. med. Thomas Reinhard, Freiburg; Prof. Dr. med. Markus A. Rothschild, Köln; Prof. Dr. med. Herbert Rübben, Essen; Prof. Dr. med. Antonius Schneider, München; Prof. Dr. med. Andrea Tannapfel, Bochum; Prof. Dr. med. Tobias Wette, Hannover; Prof. Dr. med. Karl Werdan, Halle; Prof. Dr. med. Hans-Peter Zenner, Prof. Dr. med. Josef Zentner, Freiburg; Tübingen; Prof. Dr. med. Delfe Zillikens, Lübeck; Prof. Dr. med. Klaus-Peter Zimmer, Gießen

REDAKTEURE:

Elke Bartholomäus M.A., Catrin Marx, Dr. sc. nat. Stephan Mertens, Dipl.-Biol. Gabriele Seger

TECHNISCHE REDAKTION:

Ralf Brunner, Klaus Fröhlich, Eberhard Hahne, Jörg Kremers, Michael Peters

Schlussredaktion: Inge Flitz, Korrektorin: Christine Menz-Hackenberg

INTERNET-DOKUMENTATION-ARCHIV:

Michael Schmedt (Leitung), Susanne Langenberg (Bild), Karl-Heinz Surmann-Gappa

JURISTISCHE REDAKTION:

Rechtsanwalt Horst Dieter Schilmer

ANSCHRIFTEN DER REDAKTION:

Zentrale: Ottostraße 12, 50859 Köln; Postfach 40 02 43, 50832 Köln; Telefon: 02234 7011-120; Telefax: 02234 7011-142; E-Mail: aerzteblatt@aerzteblatt.de – Berliner Redaktion: Reinhardtstraße 34, 10117 Berlin; Postfach 04 04 08, 10062 Berlin; Telefon: 030 246267-0; Telefax: 030 246267-20; E-Mail: redaktion@aerzteblattberlin.de; Internet: www.aerzteblatt.de

Die Hinweise für Autoren sind abrufbar im Internet: www.aerzteblatt.de/autorenhinweise.

Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung, Mikrokopie und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken sowie zur Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck und Aufnahme in elektronische Datenbanken, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Ein Anspruch auf Rücksendung unvollständiger Manuskripte besteht nicht. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER DEUTSCHER ÄRZTE-VERLAG GMBH:

Norbert Frolitzheim, Jürgen Führer

LEITER GESCHÄFTSBEREICH:

Rüdiger Sprunkel

LEITERIN PRODUKTBEREICH:

Katrin Groos

LEITER KUNDEN CENTER:

Michael Heinrich

LEITER ANZEIGENVERKAUF STELLEN-/RUBRIKENMARKT:

Michael Laschewski

LEITERIN ANZEIGENMANAGEMENT STELLEN-/RUBRIKENMARKT:

Katja Höcker

LEITERIN ANZEIGENMANAGEMENT INDUSTRIE:

Marga Pilsdorf

VERLAG, ANZEIGENMANAGEMENT UND VERTRIEB: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, 50859 Köln; Postfach 40 02 54, 50832 Köln; Telefon-Sa.-Nr.: 02234 7011-0, Telefax: 02234 7011-460, Internet: www.aerzteblatt.de; E-Mail: verlag@aerzteblatt.de

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410, BLZ 370 606 15, Postbank, Köln, Kto. 192 50-506, BLZ 370 100 50. Zurzeit gilt Anzeigenpreislise Nr. 55, gültig ab 1. Januar 2013.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich (Doppelausgaben im Januar, Juni, Juli, August, September und Dezember). Jahresbezugspreis Inland € 291,20, ermäßigter Preis für Studenten € 69,16. Einzelheftpreis € 6,30. Jahresbezugspreis Ausland € 357,76. Preise inkl. Porto. Bestellungen werden vom Verlag und vom Buch- und Zeitschriftenhandel entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten. – USt. Id.Nr. DE 123474208

GESAMTHERSTELLUNG:

L. N. Schaffrath DruckMedien, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHE ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IAW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.) angeschlossen.

Mitglied der LA-MED

ISSN 0012-1207

IA-MED

geprüft AP-Studie 2012

geprüft Facharzt-Studie 2012